

Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Montag, den 04. September 2023

Es sind oft die kleinen Dinge, die einen Unterschied machen oder: Achte auf deine Füße...

So bin ich an einem Wochentag in den Sommerferien schnell zum Einkaufen gefahren, es war sehr heiß und ich brauchte schnell etwas vom Supermarkt. Also rein ins Auto, noch ein Zwischenstopp beim Drogeriemarkt darf nicht fehlen und dann schnell in den Supermarkt springen, sodass ich gleich wieder zuhause bin. Da stehe ich vor dem Regal mit Putzmitteln und denke: „Puh, meine Füße sind heute aber warm...“

Ich schaue nach unten und bemerke, dass ich heute mit meinen Hausschlappen einkaufen gegangen bin. Unglaublich, sowas ist mir noch nie passiert. Ich glaube, ich werde alt! Egal, habe ich mir gedacht, heute treffe ich bestimmt niemanden. Ich will ja nur kurz etwas holen. Und heutzutage kann man doch anziehen, was man möchte, und niemand wird auf meine Schuhe achten. Vielleicht ahnst du es schon? Genau, man trifft immer dann jemanden, wenn man nicht so tip-top angezogen ist. Wenn ich frisch beim Frisör war, treffe ich nie jemanden.



Aber im Penny-Markt mit meinen Schlappen, da sagt eine Frau auf einmal: „Marie, bist du es?“ Natürlich war ich es. Die Frau war meine Deutschlehrerin aus der fünften Klasse. Deutschunterricht habe ich immer gemocht, besonders bei dieser Lehrerin, die uns damals ein lustiges Buch vorgelesen hat. Ein Treffen nach so vielen Jahren habe ich mir nicht mit Schlappen an den Füßen vorgestellt! Im Gegenteil, als ehemalige Schülerin und nun Studentin, wollte ich gerne kompetent und organisiert wirken. Als hätte ich mein Leben eben im Griff. Nicht in Schlappen ... - Wir haben uns wirklich sehr nett unterhalten und gelacht über die Schlappen und die spontanen Einkäufe im Leben.

Solange man darüber lachen kann, ist vieles einfacher. Aber doch hat es mich verunsichert, in diesen Schlappen einkaufen zu gehen. Sie waren unpassend für Ort, Anlass und Jahreszeit. Darüber hinaus hatte ich sie versehentlich und ohne darüber nachzudenken einfach angelassen. So kam mir das Zitat in den Sinn, dass man erst in den Schuhen des anderen gegangen sein muss, um seinen Weg zu verstehen. Vielleicht sind Stöckelschuhe chic und angebracht, das heißt aber nicht, dass sie auch bequem und praktisch sind. Oder Wanderschuhe sind zwar bequem und praktisch, aber nach einem ganzen Tag auch ziemlich schwer.

Wenn in biblischer Zeit von Schuhen die Rede ist, da geht es meist darum, dass sie ausgezogen werden sollen. Als Mose zum Beispiel vor dem brennenden Dornbusch steht, wie es im zweiten Buch Mose in Kapitel 3 erzählt wird, da soll er die Schuhe ausziehen, denn er betritt heiliges Land. Oder als Jesus den Jüngern im Johannesevangelium in Kapitel 13 die Füße wäscht, auch da sind alle barfuß. Ich finde die Vorstellung schön, dass Gott uns nicht durch unsere Schuhe beurteilt, sondern, dass wir barfuß vor ihm treten dürfen und er aufpasst, dass wir unseren Fuß nicht an einem spitzen Stein stoßen: **„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“** (Psalm 91,11f.)

So ist es vielleicht an der Zeit, öfter mal barfuß zu gehen und außerdem nachsichtig mit sich selbst und anderen zu sein, wenn ihre Schuhe völlig unpassend zu sein scheinen. Wir sind nur selten in den Schlappen der anderen unterwegs- und vor Gott sind alle Menschen barfuß.



Marie Fischer, Theologiestudentin in Heidelberg aus Schwegenheim

